

Qualifikationsverfahren 2014

**Fachfrau Betreuung EFZ/
Fachmann Betreuung EFZ**

Spezifische Berufskennnisse

Position 4:

- Begleiten, Betreuen im Alltag
- Mensch und Entwicklung, Kommunikation, Zusammenarbeit
- Berufsrolle, Ethik, Rahmenbedingungen;
Organisation, Arbeitstechnik, Qualität

Kinderbetreuung

Name, Vorname	Nr. Kandidat/in	Datum
.....

Zeit **60 Minuten für 4 Aufgaben**

Hinweis Wird eine bestimmte Anzahl Nennungen verlangt, zählt nur die festgelegte Anzahl in der Reihenfolge der Auflistung.

Hilfsmittel keine

Notenskala **Maximale Punktezahl: 51**

48.5 – 51.0	Punkte	=	Note 6
43.5 – 48.0	Punkte	=	Note 5,5
38.5 – 43.0	Punkte	=	Note 5
33.5 – 38.0	Punkte	=	Note 4,5
28.5 – 33.0	Punkte	=	Note 4
23.0 – 28.0	Punkte	=	Note 3,5
18.0 – 22.5	Punkte	=	Note 3
13.0 – 17.5	Punkte	=	Note 2,5
8.0 – 12.5	Punkte	=	Note 2
3.0 – 7.5	Punkte	=	Note 1,5
0.0 – 2.5	Punkte	=	Note 1

Erreichte Punktezahl	Note

Unterschrift der Expertinnen/Experten:

.....

Sperrfrist: Diese Prüfungsaufgaben dürfen **nicht** vor dem **1. September 2015** zu Übungszwecken verwendet werden.

Aufgabe 1		Anzahl Punkte													
		maximal	erreicht												
<p>Praxissituation</p> <p>Sie arbeiten als FaBe in einer Institution für familien- und schulergänzende Tagesbetreuung. Es werden Kinder und Jugendliche von 0-16 Jahren in drei Altersgruppen betreut. Es besteht die Kleinkindergruppe Teddys, Kinder von 0 - 3 Jahren, die Basisstufengruppe Koalas, Kinder von 4 - 8 Jahren, und die Schülergruppe Grizzlys, Kinder und Jugendliche von 9 -16 Jahren.</p> <p>Aus der Schülergruppe Grizzly werden die Geschwister Sarah Kamal (Mädchen 9 Jahre) und Nahom Kamal (Junge 11 Jahre) betreut. Sie sind mit ihren Eltern aus Eritrea in die Schweiz geflüchtet. Die Kinder sprechen und verstehen schweizerdeutsch, mit den Eltern unterhalten sie sich auf Englisch und Tigrinya, die Landessprache von Eritrea. Die Eltern, Frau und Herr Kamal sprechen kein Deutsch und verständigen sich auf Englisch mit Ihnen. Nahom und Sarah treten wenig in Kontakt mit den anderen Kindern der Gruppe. Die meiste Zeit verbringen sie in der Tagesstätte zusammen. Auf der Schülergruppe gab es nach den letzten Sommerferien viele Neueintritte.</p> <p>Auftrag 1</p> <p>Sie überlegen Sie in welcher Phase der Gruppendynamik sich die Gruppe Grizzly (9 -16 Jahre) im Moment befindet. Sie erinnern sich an folgende fünf Phasen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Vertrautheit • Fremdheit • Differenzierung • Abschied • Orientierung <p>Ordnen Sie diese Phasen in die korrekte Reihenfolge.</p> <table border="1" style="width: 100%; border-collapse: collapse;"> <thead> <tr> <th style="width: 10%;">Nr.</th> <th>Phase der Gruppendynamik</th> </tr> </thead> <tbody> <tr><td style="text-align: center;">1</td><td></td></tr> <tr><td style="text-align: center;">2</td><td></td></tr> <tr><td style="text-align: center;">3</td><td></td></tr> <tr><td style="text-align: center;">4</td><td></td></tr> <tr><td style="text-align: center;">5</td><td></td></tr> </tbody> </table>		Nr.	Phase der Gruppendynamik	1		2		3		4		5		1	
Nr.	Phase der Gruppendynamik														
1															
2															
3															
4															
5															
Übertrag		1													

Aufgabe 1	Anzahl Punkte	
	maximal	erreicht
Übertrag	1	
<p>Auftrag 2</p> <p>Da Sie um die Bedeutung einer Zugehörigkeit zu einer Peer-Group wissen, versuchen Sie die Integration der Geschwister Sarah und Nahom mit den gleichaltrigen Kindern der Gruppe Grizzly (9-16 Jahre) zu unterstützen.</p> <p>a) Beschreiben Sie zwei Möglichkeiten, welche die Integration der Geschwister Sarah und Nahom in der Gruppe Grizzly unterstützen.</p> <ul style="list-style-type: none"> • _____ _____ • _____ _____ <p>b) Erläutern Sie vier Auswirkungen, welche die Zugehörigkeit zu einer Peer- Group haben kann.</p> <ul style="list-style-type: none"> • _____ _____ • _____ _____ • _____ _____ • _____ _____ 	2	
	4	
Übertrag	7	

Aufgabe 1	Anzahl Punkte	
	maximal	erreicht
Übertrag	7	
<p>Auftrag 3</p> <p>a) Beschreiben Sie zwei Möglichkeiten, wie Sie sicherstellen können, dass Frau und Herr Kamal über den Alltag ihrer Kinder in der Tagesstätte und Aktualitäten der Gruppe informiert sind.</p> <ul style="list-style-type: none"> • _____ _____ _____ • _____ _____ _____ <p>b) Von Ihnen als FaBe wird in der Elternzusammenarbeit mit Familie Kamal interkulturelle Kompetenz gefordert. Nennen Sie vier Fähigkeiten Ihrer interkulturellen Kompetenz.</p> <ul style="list-style-type: none"> • _____ _____ • _____ _____ • _____ _____ • _____ _____ 	2	
Übertrag	11	

Aufgabe 1		Anzahl Punkte	
		maximal	erreicht
Übertrag		11	
<p>Auftrag 4</p> <p>Das Thema Kinderrechte wird von den Kindern der Gruppe Grizzly (9-16 Jahre) am Mittagstisch erwähnt. Sie möchten dies aufgreifen und überlegen sich, welche UNO-Kinderrechtsartikel es gibt. Sie reflektieren kurz, welche Bedeutung die Kinderrechte in ihrem Berufsalltag haben.</p> <p>a) Beschreiben Sie zu den zwei Kinderrechten „Recht auf Gesundheit“ und „Recht auf Freizeit, Spiel und Erholung“, wie Sie diese in Ihrer beruflichen Praxis umsetzen.</p>		2	
Kinderrecht	Umsetzung in berufliche Praxis		
Recht auf Freizeit, Spiel und Erholung			
Recht auf Gesundheit			
Übertrag		13	

Aufgabe 1	Anzahl Punkte	
	maximal	Erreicht
Übertrag	13	
Fortsetzung Auftrag 4		
b) Nennen Sie zwei weitere UNO – Kinderrechte. • _____ • _____ _____	1	
Übertrag	14	

Aufgabe 1		Anzahl Punkte																	
		maximal	erreicht																
Übertrag		14																	
<p>Auftrag 5</p> <p>Auf der Gruppe Grizzly (9-16 Jahre) ist es üblich, dass regelmässig Gespräche zwischen den Kindern und Jugendlichen und den Betreuerinnen und Betreuern stattfinden. Unter anderem soll das Projekt Kinderrechte besprochen werden. Sie leiten das Gespräch und überlegen sich, wie Sie das Gespräch strukturieren könnten. Sie erinnern sich an die folgenden Phasen eines geführten Gesprächs:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Schlussphase • Ordnungsphase • Eröffnungsphase • Nachbereitung • Meinungssammlung • Vorbereitungen vor dem Gespräch • Klärungsphase <p>a) Ordnen Sie diese Phasen in der richtigen Reihenfolge.</p> <table border="1" style="width: 100%; border-collapse: collapse;"> <thead> <tr> <th style="width: 10%;">Nr.</th> <th>Phase des Gruppengesprächs</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>1</td> <td>z. B: Vorbereitungen vor dem Gespräch</td> </tr> <tr> <td>2</td> <td></td> </tr> <tr> <td>3</td> <td></td> </tr> <tr> <td>4</td> <td></td> </tr> <tr> <td>5</td> <td></td> </tr> <tr> <td>6</td> <td></td> </tr> <tr> <td>7</td> <td></td> </tr> </tbody> </table> <p>b) Sie überlegen sich unterschiedliche Möglichkeiten, wie Sie während der Meinungssammelungsphase sicherstellen, dass alle zu Wort kommen. Nennen Sie zwei Möglichkeiten.</p> <ul style="list-style-type: none"> • _____ • _____ 		Nr.	Phase des Gruppengesprächs	1	z. B: Vorbereitungen vor dem Gespräch	2		3		4		5		6		7		1	
Nr.	Phase des Gruppengesprächs																		
1	z. B: Vorbereitungen vor dem Gespräch																		
2																			
3																			
4																			
5																			
6																			
7																			
Übertrag		16																	

Aufgabe 1	Anzahl Punkte							
	maximal	erreicht						
Übertrag	16							
<p>Auftrag 6</p> <p>Gerade als Sie den Ablauf für das Gruppengespräch durchgegangen sind, klingelt das Telefon: Der Vater eines Kindes teilt Ihnen mit, dass dieses an Masern erkrankt ist. Sofort geben Sie diese Information der Leitung weiter. Die Lernende im ersten Lehrjahr, Nina Neukomm, fragt Sie, woran diese Krankheit erkennbar sei und weshalb Sie dies gleich der Leitung gemeldet haben.</p> <p>a) Sie erinnern sich, dass Masern in zwei Phasen auftritt. Nennen Sie zu beiden Phasen je ein typisches Symptom.</p> <table border="1" style="width: 100%; border-collapse: collapse;"> <thead> <tr> <th style="width: 20%;">Phase</th> <th>Typisches Symptom</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>Phase 1</td> <td> </td> </tr> <tr> <td>Phase 2</td> <td> </td> </tr> </tbody> </table> <p>b) Nennen Sie Nina Neukomm zwei Komplikationen, welche im Verlauf der Krankheit auftreten können.</p> <ul style="list-style-type: none"> • _____ • _____ 	Phase	Typisches Symptom	Phase 1		Phase 2		1	
Phase	Typisches Symptom							
Phase 1								
Phase 2								
Übertrag	18							

Aufgabe 1	Anzahl Punkte	
	maximal	erreicht
Übertrag	18	
Fortsetzung Auftrag 6		
<p>c) Begründen Sie in ein bis zwei Sätzen, weshalb das Auftreten der Krankheit sofort der Leitung gemeldet werden muss.</p> <p>_____</p> <p>_____</p> <p>_____</p> <p>_____</p>	1	
<p>d) Nennen Sie Nina Neukomm vier weitere Kinderkrankheiten.</p> <ul style="list-style-type: none"> • _____ • _____ • _____ • _____ 	2	
Übertrag	21	

Aufgabe 2	Anzahl Punkte	
	maximal	erreicht
Übertrag	21	
<p>Praxissituation:</p> <p>Auf der Gruppe Koala (4-8 Jahre) wurde ein Werkatelier eingerichtet, welches die Entwicklung der Kinder in diesem Bereich optimal anregen soll. Sie wollen mit der Gruppe im Atelier ein Gemeinschaftsbild gestalten. Dabei möchten Sie besonderes Gewicht auf einen kreativen, selbständigen Prozess während dieser Sequenz legen.</p> <p>Auftrag 1</p> <p>a) Sie betrachten das Werkatelier und überlegen, welche Einrichtungen besonders das selbstständige Werken der Kinder fördern. Beschreiben Sie drei Einrichtungsmerkmale, welche in einem Werkraum die Selbsttätigkeit unterstützen.</p> <ul style="list-style-type: none"> • _____ _____ • _____ _____ • _____ _____ <p>Sie planen die Gestaltungsequenz und überlegen sich, an welche Technik bildnerischen Gestaltens Sie die Kinder in dieser Sequenz heranführen könnten.</p> <p>b) Nennen Sie sechs Techniken, mit denen Sie ein bildnerisches Gemeinschaftswerk mit Kindern von 4-8 Jahren gestalten könnten.</p> <ul style="list-style-type: none"> • _____ • _____ • _____ • _____ • _____ • _____ 	3	
<p>b) Nennen Sie sechs Techniken, mit denen Sie ein bildnerisches Gemeinschaftswerk mit Kindern von 4-8 Jahren gestalten könnten.</p> <ul style="list-style-type: none"> • _____ • _____ • _____ • _____ • _____ • _____ 	3	
Übertrag	27	

Aufgabe 2	Anzahl Punkte	
	maximal	erreicht
Übertrag	27	
Fortsetzung Auftrag 1		
<p>c) Es ist Ihnen wichtig, dass Sie die Sequenz prozessorientiert durchführen. Beschreiben dazu zwei Ihrer Verhaltensweisen.</p> <ul style="list-style-type: none"> • _____ _____ • _____ _____ 	2	
<p>d) Nach der Gestaltungssequenz planen Sie einen Übergang ins Freispiel. Begründen Sie, weshalb es wichtig ist, Übergänge bewusst zu gestalten.</p> <p>_____</p> <p>_____</p> <p>_____</p> <p>_____</p>	1	
Übertrag	30	

Aufgabe 2	Anzahl Punkte	
	maximal	erreicht
Übertrag	30	
<p>Auftrag 2</p> <p>a) Das Werkatelier darf im Anschluss an die Sequenz auch im Freispiel genutzt werden. Welche weiteren Freispielangebote könnten zur Verfügung stehen? Nennen Sie vier weitere Freispielmöglichkeiten.</p> <ul style="list-style-type: none"> • _____ _____ • _____ _____ • _____ _____ • _____ _____ <p>b) Der folgende Lückentext beschreibt das Konzept des Freispiels. Setzen Sie die untenstehenden Worte sinngemäss ein.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Spielaktivitäten • kompetenten • Spielpartner/innen • Entwicklungsaufgaben • Objekte ihrer Tätigkeit <p>„Das Freispiel ist eine Form des Spiels, bei der Kinder die Inhalte und die _____, sowie ihre _____ selber wählen. Die _____ werden nicht durch die Betreuer/innen initiiert. Man geht von einem _____ Kind aus, welches sich selber seinen _____ entsprechend dem Angebot zuwendet, welche es benötigt. Das Kind bestimmt den Spielverlauf, die Spieldauer, den Spielort und das Spielziel selbst.“</p>	2	
	1	
Übertrag	33	

Aufgabe 3	Anzahl Punkte																						
	maximal	erreicht																					
Übertrag	33																						
<p>Praxissituation:</p> <p>Auf der Kleinkindergruppe Teddy werden Kinder von 0 bis 3 Jahren betreut. Die 9-monatige Amelie Dupras wird gerade eingewöhnt. Auf der Gruppe wird dabei nach einem Eingewöhnungsmodell für Kinder bis zu 3 Jahren gearbeitet.</p> <p>Auftrag 1</p> <p>a) Die erste längere Trennung von Amelie und ihrer Mutter verlief erfolgreich und Sie erkennen Anzeichen, dass Amelie eine erste Bindung zu Ihnen aufgebaut hat. Kreuzen Sie die untenstehenden Aussagen zum Thema Bindung mit richtig oder falsch an.</p> <table border="1" style="width: 100%; border-collapse: collapse;"> <thead> <tr> <th style="width: 70%;">Aussagen zum Thema Bindung</th> <th style="width: 15%;">richtig</th> <th style="width: 15%;">falsch</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>Bindung ist für einen Säugling überlebensnotwendig und nimmt eine Schlüsselfunktion für seine weitere Entwicklung ein.</td> <td style="text-align: center;"><input type="checkbox"/></td> <td style="text-align: center;"><input type="checkbox"/></td> </tr> <tr> <td>Säuglinge können zu mehreren Personen eine eigenständige Bindung aufbauen.</td> <td style="text-align: center;"><input type="checkbox"/></td> <td style="text-align: center;"><input type="checkbox"/></td> </tr> <tr> <td>Bezugs- bzw. Bindungspersonen sind alle Erwachsenen, welche das Kind kennt.</td> <td style="text-align: center;"><input type="checkbox"/></td> <td style="text-align: center;"><input type="checkbox"/></td> </tr> <tr> <td>Das Bindungsverhalten besteht aus verschiedenen beobachtbaren Verhaltensweisen. Diese Verhaltensweisen sind von Mensch zu Mensch ganz unterschiedlich.</td> <td style="text-align: center;"><input type="checkbox"/></td> <td style="text-align: center;"><input type="checkbox"/></td> </tr> <tr> <td>Stabile Bindungen führen zu Selbstvertrauen, einer gesunden Entwicklung von emotionalen, motorischen, sprachlichen und kognitiven Fähigkeiten.</td> <td style="text-align: center;"><input type="checkbox"/></td> <td style="text-align: center;"><input type="checkbox"/></td> </tr> <tr> <td>Die hemmenden Auswirkungen bei unzureichender Bindung sind unter anderem darauf zurück zu führen, dass das Kind damit beschäftigt ist, die Bindung dauernd zu überprüfen.</td> <td style="text-align: center;"><input type="checkbox"/></td> <td style="text-align: center;"><input type="checkbox"/></td> </tr> </tbody> </table> <p>b) Beschreiben Sie drei Verhaltensweisen von Amelie, die Ihnen zeigen, dass das Mädchen (9 Monate) eine erste Bindung zu Ihnen aufgenommen hat.</p> <ul style="list-style-type: none"> • _____ • _____ • _____ 	Aussagen zum Thema Bindung	richtig	falsch	Bindung ist für einen Säugling überlebensnotwendig und nimmt eine Schlüsselfunktion für seine weitere Entwicklung ein.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Säuglinge können zu mehreren Personen eine eigenständige Bindung aufbauen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Bezugs- bzw. Bindungspersonen sind alle Erwachsenen, welche das Kind kennt.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Das Bindungsverhalten besteht aus verschiedenen beobachtbaren Verhaltensweisen. Diese Verhaltensweisen sind von Mensch zu Mensch ganz unterschiedlich.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Stabile Bindungen führen zu Selbstvertrauen, einer gesunden Entwicklung von emotionalen, motorischen, sprachlichen und kognitiven Fähigkeiten.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Die hemmenden Auswirkungen bei unzureichender Bindung sind unter anderem darauf zurück zu führen, dass das Kind damit beschäftigt ist, die Bindung dauernd zu überprüfen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	3	
Aussagen zum Thema Bindung	richtig	falsch																					
Bindung ist für einen Säugling überlebensnotwendig und nimmt eine Schlüsselfunktion für seine weitere Entwicklung ein.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>																					
Säuglinge können zu mehreren Personen eine eigenständige Bindung aufbauen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>																					
Bezugs- bzw. Bindungspersonen sind alle Erwachsenen, welche das Kind kennt.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>																					
Das Bindungsverhalten besteht aus verschiedenen beobachtbaren Verhaltensweisen. Diese Verhaltensweisen sind von Mensch zu Mensch ganz unterschiedlich.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>																					
Stabile Bindungen führen zu Selbstvertrauen, einer gesunden Entwicklung von emotionalen, motorischen, sprachlichen und kognitiven Fähigkeiten.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>																					
Die hemmenden Auswirkungen bei unzureichender Bindung sind unter anderem darauf zurück zu führen, dass das Kind damit beschäftigt ist, die Bindung dauernd zu überprüfen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>																					
Übertrag	39																						

Aufgabe 3	Anzahl Punkte																
	maximal	erreicht															
Übertrag	39																
Fortsetzung Auftrag 1																	
<p>c) Der erfolgreiche Verlauf der Eingewöhnung lässt sich auch auf das Eingewöhnungsmodell, welches Sie anwenden, zurückführen. Kreuzen Sie an, ob die Aussagen zu einem Eingewöhnungsmodell für Kinder bis zu 3 Jahren richtig oder falsch sind.</p> <table border="1" style="width: 100%; border-collapse: collapse;"> <thead> <tr> <th style="width: 70%;">Aussagen</th> <th style="width: 15%;">richtig</th> <th style="width: 15%;">falsch</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>Es ist wichtig, dass alle Betreuungspersonen der Kita einmal einen Eingewöhnungstag mit dem neuen Kind durchgeführt haben, damit dieses alle kennengelernt hat.</td> <td style="text-align: center;"><input type="checkbox"/></td> <td style="text-align: center;"><input type="checkbox"/></td> </tr> <tr> <td>Während der ersten 3 Tage hält sich das Kind zusammen mit einem Elternteil 1-2 h in der Institution auf.</td> <td style="text-align: center;"><input type="checkbox"/></td> <td style="text-align: center;"><input type="checkbox"/></td> </tr> <tr> <td>Der Elternteil, welcher das Kind während der ersten 3 Tage der Eingewöhnung auf der Gruppe begleitet, hält sich im Hintergrund und kann auch ab und zu den Raum verlassen.</td> <td style="text-align: center;"><input type="checkbox"/></td> <td style="text-align: center;"><input type="checkbox"/></td> </tr> <tr> <td>Wickelsituationen werden zuerst von der vertrauten Betreuungsperson in der neuen Umgebung ausgeführt, die Bezugsperson der Institution ist ebenfalls dabei.</td> <td style="text-align: center;"><input type="checkbox"/></td> <td style="text-align: center;"><input type="checkbox"/></td> </tr> </tbody> </table>	Aussagen	richtig	falsch	Es ist wichtig, dass alle Betreuungspersonen der Kita einmal einen Eingewöhnungstag mit dem neuen Kind durchgeführt haben, damit dieses alle kennengelernt hat.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Während der ersten 3 Tage hält sich das Kind zusammen mit einem Elternteil 1-2 h in der Institution auf.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Der Elternteil, welcher das Kind während der ersten 3 Tage der Eingewöhnung auf der Gruppe begleitet, hält sich im Hintergrund und kann auch ab und zu den Raum verlassen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Wickelsituationen werden zuerst von der vertrauten Betreuungsperson in der neuen Umgebung ausgeführt, die Bezugsperson der Institution ist ebenfalls dabei.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	2	
Aussagen	richtig	falsch															
Es ist wichtig, dass alle Betreuungspersonen der Kita einmal einen Eingewöhnungstag mit dem neuen Kind durchgeführt haben, damit dieses alle kennengelernt hat.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>															
Während der ersten 3 Tage hält sich das Kind zusammen mit einem Elternteil 1-2 h in der Institution auf.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>															
Der Elternteil, welcher das Kind während der ersten 3 Tage der Eingewöhnung auf der Gruppe begleitet, hält sich im Hintergrund und kann auch ab und zu den Raum verlassen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>															
Wickelsituationen werden zuerst von der vertrauten Betreuungsperson in der neuen Umgebung ausgeführt, die Bezugsperson der Institution ist ebenfalls dabei.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>															
<p>Auftrag 2</p> <p>Frau Dupras möchte von Ihnen wissen, ob der Entwicklungsstand ihres Kindes dem eines 9-monatigen Kindes entspricht. Sie sagen, dass Sie dazu einige Beobachtungen machen und dies an einem ersten Elterngespräch zusammen besprechen wollen.</p> <p>Begründen Sie in ein bis zwei Sätzen, weshalb es sinnvoll war, die Frage von Frau Dupras nicht in einem Tür-und Angelgespräch zu beantworten.</p> <hr/> <hr/> <hr/>	1																
Übertrag	42																

Aufgabe 3	Anzahl Punkte	
	maximal	erreicht
Übertrag	42	
<p>Auftrag 3</p> <p>Während der Eingewöhnungstage von Amelie haben Sie folgende erste Beobachtungen gemacht:</p> <p><i>Amelie kann sitzen und krabbeln, isst selbstständig mit den Händen, benutzt jedoch den Löffel nicht. Wenn Sie Amelie beim Namen nennen, reagiert sie meistens nicht. Sie erschrickt oft, wenn jemand in das Zimmer kommt. Amelie ist ein ruhiges Kind und scheint alles genau zu beobachten. In der Spielecke versuchte sie zweimal vergeblich Klötze aufeinander zu stapeln.</i></p> <p>a) Aufgrund dieser Beobachtungen sind Sie auf zwei Entwicklungsbereiche besonders aufmerksam geworden. Nennen Sie zwei unterschiedliche Bereiche, in welchen Amelie eventuell Förderbedarf hat.</p> <ul style="list-style-type: none"> • _____ _____ • _____ _____ 	1	
Übertrag	43	

Aufgabe 3		Anzahl Punkte	
		maximal	erreicht
Übertrag		43	
Fortsetzung Auftrag 3			
<p>b) Sie bereiten sich nun auf das Elterngespräch mit Frau Dupras vor. Nennen Sie je zwei Entwicklungsschritte, die Amelie (9 Monate) in den nächsten 9 Monaten nach Theorie in den Bereichen Grobmotorik, Feinmotorik und Ich – Entwicklung voraussichtlich durchleben wird.</p>		3	
	Entwicklungsschritte		
Grobmotorik			
Feinmotorik			
Ich – Entwicklung			
<p>c) Auf der Gruppe Teddy (0-3 Jahre) ist es üblich, regelmässig Entwicklungsberichte über die betreuten Kinder zu verfassen. Im Moment verfassen Sie einen Bericht für die Eltern von Amelie. Nennen Sie zwei weitere Adressaten, für welche – mit dem Einverständnis der Eltern – ebenfalls Entwicklungsberichte verfasst werden können.</p> <ul style="list-style-type: none"> • _____ _____ • _____ _____ 		1	
Übertrag			

Aufgabe 4		Anzahl Punkte	
		maximal	erreicht
Übertrag		47	
<p>Praxissituation:</p> <p>Sie suchen im Moment eine neue Stelle als FaBe. Sie haben zwei interessante Stellenanzeigen gesehen. In der einen Institution wird nach dem Konzept Emmi Pikler gearbeitet, in der anderen nach dem Konzept Maria Montessori.</p> <p>Auftrag 1</p> <p>Wählen Sie ein Handlungskonzept aus und beschreiben Sie dieses mit vier Merkmalen.</p>		4	
Gewähltes Konzept:	Merkmale		
Total		51	